



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Michael Larcher

wen würden Sie hinter Sätzen vermuten wie: „Ich plädiere für ein riskantes Sportverständnis“ - oder: „Sport bewegt sich. Schnell, intensiv und begabt. Sport kennt keine Berührungsängste. Sport ist offen für Neues – auch für Riskantes“ - oder „Sport kann auch ausdrucks- und gefühlvolle Lebensphilosophie sein und muss nicht partout und überall als staatlicher Agent für die Sozialisation Heranwachsender wirken“ - oder „Ich meine, ein riskantes Sportverständnis macht Sport und Sportler zukunftsfit“? Wen würden Sie hinter diesen Sätzen vermuten, einen intellektuellen Adrenalin-Junkie, einen, der mit dem Sensenmann tanzt nach dem Motto: Wenn dich das Leben langweilt, riskiere es?

Sie würden wohl immer daneben liegen: Der so etwas von sich gibt ist ein Beamter. Im Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartement Graubünden. Er heißt Dany Bazell und ist der Chef des dortigen Sportamtes. Als solcher inszenierte er den Event topsp®t 01, eine Veranstaltung zum Thema „Extrem“. Bereits die Einladung versprach Mut für Gegensätzliches und die Bereitschaft, Unvereinbares nicht um jeden Preis harmonisieren zu müssen. Kein erhobener Zeigefinger, keine vordergründige pädagogische Absicht. Von der erahnten Seelenverwandtschaft in den Bann gezogen, konnte die Berg&Steigen-Redaktion nicht widerstehen und Walter Würtl startete zu seiner ersten Dienstreise als freier Berg&Steigen Reporter. Seinen Bericht „Lust auf Angst“ finden Sie in dieser Ausgabe.

Die von Würtl mitgebrachten Aussagen des Herrn Bazell ließen mich aber auch noch aus einem anderen Grund aufhorchen. Unlängst wieder einmal auf Subventionstour für ein Lehrvideo zum Thema Sportklettern (Zielgruppe: Jugendliche) versuchte ich mein Glück auch in der Bundeshauptstadt, in jenem Ministerium, das für Bildung und für Pädagogisches zuständig ist. Nicht die Mitteilung, dass keinerlei finanzielle Unterstützung möglich sei, ist der Grund für die Erwähnung in diesem Editorial. Bemerkenswert waren vielmehr die neben den finanziellen Nöten genannten Begründungen. Zum Beispiel jene, dass man dem Klettern aufgrund seines Risikopotentials ohnedies skeptisch gegenüberstehe, zumal gerade im letzten Jahr ein Kletterunfall zum Tod eines Schülers führte. Der redlich um Erklärung bemühte Beamte meinte den Seilrutsche-Unfall am Kanzianiberg. Mein Versuch, ein offensichtliches Missverständnis aufzuklären, scheiterte ebenso, wie der Hinweis auf die Tatsache, dass Klettern zunehmend Eingang in die Turnsäle fände, zumindest in Österreichs Westen.

Und viel mehr als den Hinweis, dass doch gerade die Beliebtheit und die pädagogischen Chancen des Kletterns einerseits und das nicht zu bagatellisierende Risiko auf der anderen Seite ein starkes Motiv für ein Video zu dieser Thematik abgeben, hatte ich dann auch nicht anzubieten. Völlig aus dem Rennen war ich allerdings, als ich mit einer von Schulsportpädagogen entwickelten Initiative konfrontiert wurde: „No risk but fun“ (kein Risiko aber Spaß) –, das sei eine Sache, die man seitens des Ministeriums unterstützen würde!

Mit dem Phänomen „Extrem“ immer schon überfordert, bleibt der offiziellen Pädagogik nur noch die Konstruktion mittels Sprache als Zufluchtsort: no risk but fun. In der Schweiz wurde noch eine Frage gestellt: „Verschlampet der Sportunterricht eine pädagogisch zentrale Aufgabe, deren Konsequenz von gesamtgesellschaftlicher Bedeutung ist?“

Herzlich aus dem Alpenvereinshaus

Michael Larcher

Michael Larcher, Berg&Steigen Chefredakteur

Inhalt

Berg&Steigen Dialog	4
Leser schreiben, faxen, mailen	
Kraut und Ruab'n	8
Ber(g)sönlichkeiten	10
Berg&Steigen im Gespräch mit Nicholas Mailänder	
Walter Würtl	
Lust auf Angst?	13
Auf der Jagd nach Kick, Thrill und Flow	
Pit Schubert	
Karabiner zum Anseilen	17
Welches Risiko und was dagegen tun?	
Christian Damisch u. Michael Larcher	
Twist or Schraub	19
Karabiner mit Schnapperverschlussicherung	
Christian Damisch	
Risikomanagement bei mobilen Seilrutschen	23
oder: Flying Fox für rutschende Gorillas	
Walter Fimml u. Michael Larcher	
Energie ist Kraft mal Weg	27
Sicherungstheoretische Grundlagen, Teil 3	
Elmar Sprenger	
Schnell!! - und sicher?	34
Der „Tibloc“ als Sicherungsgerät	
Walter Würtl u. Maria Sponring	
Berg&mobil	36
Dehnen und Mobilisieren für BergsteigerInnen	
Peter Plattner	
Quo Vadis GPS?	41
Aktueller Stand der GPS-Navigation im Bergsport	
Karl Heinz Kaserer	
My tent is my castle	44
Zelte für den Bergsport	
Peter Plattner	
Ausprobiert	47
Medien	48
Ausbildung, Fortbildung	49
Programm Berg&Steigen, Lehrwarteausbildung	

Impressum:

Berg&Steigen, Nr.2/2001, Jhg. 10 - Herausgeber und Medieninhaber: Oesterreichischer Alpenverein, Referat Bergsteigen, Wilhelm-Greil-Str. 15, 6010 Innsbruck, Tel.: 0512/59547-30, Fax 0512/575528, E-mail: berg.steigen@alpenverein.at - Redaktion: Michael Larcher (Chefredakteur), Peter Plattner, Robert Renzler, Gerald Valentin - Aboverwaltung: Monika Kofler, - Korrektur: Petra Einberger - DTP, Filmerstellung: Grafik-Design PINXIT Druckerei (www.pinxit.at), 6067 Absam - Druck: Druckerei Paul Sappl, 6330 Kufstein - Leserbriefe: Die Redaktion behält sich das Recht vor, Leserbriefe zu kürzen bzw. zu redigieren - Erscheinungstermine: Berg&Steigen erscheint 4x jährlich: März, Juni, September, Dezember - Abonnement: Berg&Steigen kann als Jahresabo bezogen werden, der Preis für 4 Ausgaben beträgt ATS 160,- (Euro 11,63). Der Vertrag beginnt mit Datum der Bestellung und gilt mindestens für das laufende Jahr. Der Vertrag verlängert sich automatisch ab dem 1. Jänner des Folgejahres um ein weiteres Jahr. Eine Kündigung ist bis zu diesem Termin möglich - Auflage: 10.000. Die Zeitschrift wurde auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

Titelbild: „Der mit dem Seil tanzt“ ist Dean Potter, Yosemite - © H. Zak